

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 118.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 5. Oktober

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{M} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Bestellungen

auf den
„Gesellschafter“
für das IV. Quartal.

nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

Amtliches.

Bekanntmachung.

betr. die Einrichtung einer Rotgerberei.

Der Rotgerber Theodor Alber in Ebhausen beabsichtigt in einem an dem Gebäude Nro. 118 in Ebhausen neu zu erstellenden Werkstätteanbau eine Rotgerberei einzurichten.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 2. Oktober 1895.

R. Oberamt. Schöller, A.-B.

Die neuerrichtete Stelle eines evangelischen Schulinspektors in Eßlingen wurde dem Pfarrer Schütz in Oberjesingen, Delanals Herrenberg, unter Verleihung des Titels eines Schulrates mit dem Range auf der VII. Stufe übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 4. Okt. Auf unsere in letzter Nro. d. Bl. gebrachte Notiz wegen der Annahme einer Kandidatur für die bevorstehende Reichstagswahl, teilt uns Landgerichtspräsident Frhr. v. Gütlingen soeben mit, daß er eine diesbezügliche Erklärung noch nicht abgegeben habe.

(Nagold, 4. Okt. Wie man unter der Hand vernimmt, soll bei verschiedenen Mitgliedern der Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten der Gesetzentwurf betr. die Weiterbildung der direkten Staatssteuern in Württemberg keine besonders freundliche Aufnahme zu gewärtigen haben. Bemängelt wird vor allem die Bestimmung des Entwurfs, daß die Steuerprogression bei Einkommen von mehr als 15 000 \mathcal{M} aufhören solle. Es ist nun freilich nicht zu leugnen, daß verhältnismäßig wenig Personen in Württemberg ein Einkommen von über 15 000 \mathcal{M} haben; aber es ist nicht ersichtlich, warum man nun gerade diese sehr reichen Leute von der Progression ausnehmen sollte und der Betrag der von ihnen durch die Progression mehr bezahlt werden müßte, dürfte nicht gering sein. In Preußen geht die Progression ohnehin bis zu 100 000 \mathcal{M} Jahreseinkommen und soweit sollte man in Württemberg allermindestens auch gehen. Bemängelung findet ferner die Aufrechterhaltung einer besonderen Gewerbesteuer neben der Einkommensteuer. In den Thüringischen Staaten besteht neben der Einkommensteuer keine besondere Gewerbesteuer. Will man aber gleichwohl das sog. fundierte Kapital der Gewerbetreibenden noch zu einer besonderen Steuer heranziehen, so ist es sehr schwer, ausgleichende Gerechtigkeit zu üben. Je nach der Branche verdient unter Umständen ein Geschäftsmann mit 20 000 \mathcal{M} Betriebskapital weit mehr als ein anderer mit 80 000 \mathcal{M} Betriebskapital. In den

Kreisen der Geschäftsleute wird namentlich auch bemängelt, daß Aerzte, Rechtsanwälte u. s. w. nicht auch zur Gewerbesteuer herangezogen werden. Sie bedürfen allerdings keines besonderen Betriebskapitals, wenn man nicht ihre Studienkosten als Betriebskapital bezeichnen will; aber auch der Kaufmann hat zu seiner tüchtigen Ausbildung nicht geringe Kosten zu tragen, ohne dabei von dem Staat irgend welche Beihilfe für seine Ausbildungskosten zu verlangen. Man braucht dabei nicht einmal an staatliche Stipendien u. dergl. zu denken, sondern nur an die Thatsache, wieviel jeder Universitätsstudent den Staat extra kostet. Wünschenswert wäre es wohl auch, daß die Dividenden, welche die Mitglieder von Konsumvereinen beziehen, ebenso für kapitalsteuerpflichtig erklärt würden, wie die Dividenden, welche ein Aktionär bezieht. Letzterer riskiert event. immer eine größere Kapitalsumme, ersterer aber als Mitglied einer Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht nur einen sehr minimalen Betrag. Alles in allem genommen, verdienen aber die Gesetzentwürfe über die direkten Steuern in Württemberg keineswegs eine pure Ablehnung, sondern nur eine Verbesserung bezw. Verschärfung. Würde die Finanzkommission etwa in die Beratung dieser Entwürfe gar nicht eintreten wollen, so würde sie sich und die Kammer bezw. die betr. Fraktionen bei der gesamten Bevölkerung dem Verdachte aussetzen, daß der vor den Wahlen allgemein erhobene Ruf nach einer progressiven Einkommensteuer nur Wahlspeck für thörichte Wähler gewesen sei und daß die betr. Herren Abg. nun bloß deshalb von dem Entwurf nichts wissen wollen, weil sie selbst finanziell dadurch in Mitleidenschaft gezogen würden.

* Nagold. Zum Militärdienst ausgehoben sind heuer von den in hies. Stadt gebürtigen jungen Männern folgende: Ferd. Wolf, Buchbinder, Gottl. Raaf, Schneider, Karl Brezing, Mechaniker, Karl Deuble, Schreiner, Eugen Günther, Kfm., Wilh. Harr, Kfm., Karl Holzapsel, Bierbrauer, L. Kappler, Oekonom, Rob. Chr. Stüchel, Metzger. Die Bestellung hat bekanntlich schon im Laufe des Oktober zu geschehen.

Stuttgart, 2. Okt. Der „Staatsanzeiger“ giebt im nichtamtlichen Teil folgende Notiz wieder: Nach den Mitteilungen, die die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft ihren Mitgliedern über das Ergebnis dieses Jahres gemacht hat, wird die Gesellschaft, wie auch in den drei vorhergehenden Jahren, keines Nachschusses bedürfen. Die Zahl der abgeschlossenen Versicherungen ist von 79 756 auf 85 436 mit einer Gesamtversicherungssumme von 608 768 538 \mathcal{M} . und einer Beitragssumme (Vorrämie und Beitrag zum Reservefonds) von 4 199 943 \mathcal{M} gestiegen. Der erhobene Durchschnittsbeitrag für 100 \mathcal{M} Versicherungssumme beziffert sich hiernach auf nur 68,99 \mathcal{S} . in den letzten vier Jahren auf 70,21 \mathcal{S} . Von Interesse wäre es zu erfahren, in welchem Umfange die württemb. Landwirte von den Vorteilen des mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft abgeschlossenen Uebereinkommens Gebrauch gemacht haben.

Straßburg i. E. Unter den zahlreichen verschiedenen Systemen von Oefen, die sich in unserer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung befinden, fallen die Original Musgrave Frischen Oefen von Esch u. Co., Mannheim, Straßburger Vertreter Max Lieber, auf. Dieselben vereinigen die guten Eigenschaften der Dauerbrandöfen, die sog. Amerikaner, denen aber die Eigenschaft einer angenehm abgegebenen Wärme fehlt, mit denen der Kachelöfen, denen die letztere eigen ist. Die Musgrave-Oefen zeigen sich durch elegantes Aeußere aus, während die innere Einrich-

tung einfach und praktisch erscheint. Sie eignen sich sehr gut zu Coaksbrand, was auch den Amerikanern gegenüber vorteilhaft ins Gewicht fällt. Im Innern sind sie mit einer starken Schamotte-mauerung versehen, wodurch, der oft unangenehmen Hitze der eisernen Oefen gegenüber, eine gleichmäßige, anhaltende Wärme hervorgebracht wird. Wie schon gesagt, sind die Musgrave-Oefen Dauerbrenner, d. h. sie halten bei richtiger Behandlung das Feuer den ganzen Winter hindurch. Der Heizeffekt ist infolge des zur Anwendung gekommenen Rippen-systems ein sehr bedeutender bei verhältnismäßig geringem Verbrauch an Brennmaterial.

Berlin, 1. Okt. Lieblnechts fanatisches Festhalten an der Verantwortlichkeit Bismarcks für den deutsch-französischen Krieg durch „Fälschung“ der Emser Depesche findet jetzt auch in der eigenen Presse die gebührende Abfertigung. Der Abgeordnete Auer nennt das Urteil des „Vorwärts“ über die Ereignisse von 1870 eng und kleinlich verbissen; in der „Neuen Zeit“ spricht Franz Mehring seine Ueberzeugung dahin aus, daß bei Frankreichs Forderung Preußen solle vor ganz Europa zu Kreuze kriechen und sich verpflichten, niemals auf die hohenzollern'sche Kandidatur in Spanien zurückzukommen, der Krieg unvermeidlich war und Bismarck durch Redaction der Depesche sich nur die günstigsten Chancen des Krieges gesichert habe. Ueberhaupt sei es, um mit dem „Sozialdemokrat“ zu reden, eine „enge, kleinlich verbissene Auffassung“, die Ursache des Krieges in der persönlichen Schlechtigkeit einzelner Personen zu suchen. Ob nun Herr Lieblnecht „das ewige Herumreiten“ auf der Emser Depesche einstellen wird?

Berlin, 2. Okt. Flügeladjutant v. Moltke, welcher dem Zaren ein Handschreiben des Kaisers überbrachte, war der „Nat.-Ztg.“ zufolge gleichzeitig der Ueberbringer eines Gemäldes, auf welches sich das Handschreiben des Kaiser Wilhelms bezog.

Ueber ihren Austritt aus der soz.-dem. Partei haben die beiden ostpreussischen Arbeiter eine Erklärung abgegeben, in der es heißt: Die Sozialdemokratie schreibt so oft Sittenspiegel der Bourgeoisie, wie wärs, wenn wir alle einmal einen Sittenspiegel der Sozialdemokratie schrieben. Stoff genug dazu ist vorhanden. Die freie Meinungsäußerung in der soz.-dem. Partei ist ein leerer Begriff, wir haben das kennen gelernt. Mag die eigene Meinung auch noch so berechtigt sein, sie darf nicht aufkommen, es könnte dadurch die Partei geschädigt resp. bloßgestellt werden. Mit eiserner Konsequenz wird ein in Parteifachen anders Denkender niedergeschrien, und Verdächtigungen und Verleumdungen sind nicht selten gegen ihn beliebte Waffen. Eine Partei, die außer Stande ist, in ihrer Mitte Ordnung zu halten, die ihre Maximen nur auf dem Papier hat, eine Partei, in deren Mitte wie in keiner anderen das Strebertum wuchert und dem Egoismus Thür und Thor öffnet, eine solche Partei ist nicht in der Lage, eine neue Gesellschaftsordnung herbeizuführen. Was kümmern sich die Herrn Führer um den Arbeiter, wenn sie nur selbst nicht der Gefahr des Verhungerns ausgesetzt sind.

Frankreich.

Der „Madagaskarath“, an dem Frankreich derzeit leidet, scheint auch der Budgetkommission der französischen Abgeordnetenkammer auf die Nerven zu drücken. Es trat nämlich der unerhörte Fall ein, daß sie am Militäretat herumwälzte. Sie strich von den Kapiteln des Generalstabs 850 000 Frs., eine Ersparnis, welche aus der Vereinigung der Stäbe des Geniecorps und der Artillerie herrührt, sie lehnte ferner die Etatserhöhungen ab, welche zur Errichtung

einer Division an Stelle der bisherigen Brigade in Tunis bestimmt waren. Die Verminderung des Effectivbestandes der Zuaven und Schützen führt eine Ersparnis von 2 Mill. Frs. herbei. Endlich nahm die Kommission einen Abstrich von 3 Mill. Frs. bei dem Kapitel betr. die Lebensmittel vor. Die sämtlichen Abstriche betragen 6135000 Frs.

Auf Madagaskar geht mit einem Male alles vorzüglich, wie auf Bestellung. So meldet eine neue Depesche des Generals Duchesne aus Majunga, daß er am 23. September fast ohne Widerstand die Ankara-Berge überschritten habe. Die Hovas zogen sich auf den Zahovitra-Berg zurück, von wo sie Tags darauf vertrieben wurden. Der General meldet ferner, daß er auf Babon marschierte, ungefähr 35 Kilometer von Tananarivo entfernt, bis wohin kein Widerstand möglich erscheine. Der allgemeine Gesundheitszustand und die Stimmung der Truppen seien andauernd vorzüglich. Jedenfalls kann die französische Regierung mit den telegraphischen Leistungen des Generals Duchesne jetzt vollständig zufrieden sein.

Italien.

Rom, 2. Okt. Heute am Jahrestage der Volksabstimmung von 1870 unterzeichnete der König einen Erlass, der heute abend im „Bulletin Militaire“ erscheinen wird. Er gewährt für Uebertretung des militärischen Aushebungsgesetzes den Angehörigen jener Klassen, die am 31. Dezember 1896 von der Verpflichtung zum Militärdienst frei sein werden, volle Amnestie. Von den sich im Auslande aufhaltenden und noch zum Heeresdienst Verpflichteten, wird denjenigen Amnestie gewährt, welche die gesetzliche Altersgrenze noch nicht überschritten haben und zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht nach Italien zurückkehren werden.

Rom, 3. Okt. Mehrere Blätter behaupten, die von Crispi geplante Reise nach Sizilien sei aufgeschoben, und zwar auf Antrag des Präfecten von Palermo, welcher dem Ministerpräsidenten einen Bericht gesandt hat, in dem er von der Reise abrät, da er für die Folgen nicht einstehen könne. Zugleich soll der Präfect den Minister gebeten haben, ihn seines Postens zu entheben, da er wegen der Agitation immer schwieriger werde.

Bulgarien.

Euxinograd, 2. Okt. Von kompetentester Seite wird versichert, die Nachricht von der bevorstehenden orthodoxen Taufe des Prinzen Boris sei unbegründet.

Serbien.

Belgrad, 2. Okt. Wie in Hofkreisen verlautet, beabsichtigt Erzherzog Milan nicht in Paris, sondern in Wien dauernden Aufenthalt zu nehmen. Milan wird Ende Oktbr. nach dem letztgenannten Orte übersiedeln.

Sien.

In China wirft die bevorstehende drohende Ankunft des deutschen Geschwaders anscheinend ihre Schatten bereits voraus. Eine größere Anzahl der Räubersführer jener Auführer, welche die deutsche Missionsstation Moilim in der Nähe von Swatau plünderten und teilweise zerstörten, soll nach chinesischen Meldungen allerdings, bereits festgenommen worden sein. Um auch der übrigen Beteiligten habhaft zu werden, habe die chinesische Regierung strenge Maßregeln ergriffen.

Amerika.

In Brasilien scheinen von neuem Unruhen bevorzustehen. Wie die „Times“ aus Rio de Janeiro meldet, hat die Deputiertenkammer die erste Lesung der Amnestievorlage mit 118 gegen 58 Stimmen abgelehnt. Es herrscht infolgedessen große Aufregung dort und die Ruhe ist mehrfach gestört worden.

Kleinere Mitteilungen.

Zur Obsterte und der Mostbereitung. Vor wenigen Tagen hatten wir in Württemberg nach den Mitteilungen der Meteorologischen Zentralstation Stuttgart den 46. Sommertag; es ist also das heutige Jahr als ein solches zu bezeichnen, das, wie das Jahr 1885, sich durch große Hitze, aber auch durch eine seltene Trockenheit auszeichnete. Dabei ist das Obst und namentlich der Mostapfel unter außergewöhnlichen Verhältnissen ausgereift, er enthält viel Zuckerstoff, aber wenig Saft und wird deshalb des Zusatzes größerer Mengen von Wasser bedürfen als in sonstigen Jahren. Dies ist ja wohl sehr vorteilhaft für denjenigen, der sein Obst kauft und aus einer kleineren Zahl von Zentnern Mostobst eine größere Menge Most zu erzielen vermag — aber es muß eben auch der Most mit gehörigem Verständnis behandelt werden, wenn nicht der scheinbare Vorteil sich in einen später schwer zu beseitigenden bedauerlichen Nachteil umwandeln soll. Vor allem aber ist hier vor einem Fehler zu warnen, der nur zu gern gemacht wird, nämlich vor dem zu frühen Mosten und

zu früher Obsterte. Wir haben jetzt eben wieder eine größere Periode der Trockenheit hinter uns, und dadurch ist sowohl das fast reife Obst als die Traube zusammengeschrumpft, es wiegt das Obst leicht — aber kommt jetzt rasch Wasserzufuhr zum gemahlten Brei, so nimmt das Obst dieses Wasser erst langsam an, was in der Bütte geschehen muß; dann kommt der gepresste Most in den noch zu warmen Keller, macht eine rasche Gärung durch und — wird dadurch nicht haltbar, bald wird er blau und dann ist der Jammer groß! Man warte — ewig kann der Regen nicht ausbleiben, der kommt dem Obst auf dem Baume zu gut, der Zuckerstoff wird auf natürlichem Wege im Apfel mit der nötigen Feuchtigkeit gemischt das Aufnehmen geht bei mäßiger Temperatur vor sich, die Keller sind kühler, die Gärung vollzieht sich normal. Wie leicht wird demgegenüber der in saure Gärung übergegangene Zuckerstoff als Säure von einem Geschirre zum andern, durch die noch zahlreichen Insekten übertragen, so kommt schon halb sauer das Getränk in den warmen Keller, und kommt dann die kühle Temperatur, welche die Gärung ins Stocken bringt, dann ist das Unheil geschehen. Man lasse sich das Jahr 1885 zur Warnung dienen! — Die Obsterte fällt bei uns heuer leider nicht so reichlich aus, daß nicht ein lebhafter Bezug vom Auslande stattfinden müßte. Dieses Obst ist aber meist später und dann besser ausgereift als das unsrige. Wir möchten deshalb so laut als möglich an alle, welche in der Lage sind, ausländisches Obst zu kaufen, die Mahnung richten, so lange als irgend möglich mit dem Ankauf abzuwarten; der Preis wird auch allmählich mehr sicher werden als jetzt, wo er von Markt zu Markt notwendig sprunghaft steigt und fallen muß. Wie der Herbst wird auch die Obsterte am besten erst in der Mitte Oktober einen Ueberblick gefastet; dann ist auch die richtige Temperatur und Zeit zur Mostbereitung da, und jeder nicht zu eilige Bürger und Handwerker dürfte dann durch einen guten, haltbaren Most sich vor Schaden bewahrt und seine Geduld belohnt finden. (R. L.)

Leonberg, 2. Okt. Wir werden tatsächlich von einer Aufregung in die andere geworfen. Noch sind die Gemüter vom großen Brandunglück nicht beruhigt, da meldet uns heute nacht um 1/2 12 Uhr ein Feuerretter, daß die zum Gemeindebezirk gehörige „Fleischmühle“, zwischen hier und Ditzingen gelegen (Besitzer Karl Bantmüller), in Flammen stehe. Ein stark gehender Wind ließ nichts Gutes ahnen. Bis unsere und die Berliner Feuerwehre auf dem Platze erschienen, war das schöne, stattliche, erst vor etwa einem Jahr mit einem Aufwand von ca. 12000 M. neu renovierte Anwesen in einen qualmenden Trümmerhaufen verwandelt.

Alpirsbach, 2. Okt. Gestern nacht ereignete sich auf hiesiger Station ein schwerer Unglücksfall. Der von hier gebürtige, 46 Jahre alte, verheiratete Hilfswärter Christian Bürl kam bei Ueberschreitung der Bahn infolge Ausgleitens auf einer Schwelle zwischen dem Geleise zu Fall und wurde von dem von Schiltach herkommenden, um 1/2 11 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof passierenden Nachtzug überfahren. Zehen und Ferse am linken Fuße wurden ihm vollständig abgetrennt; außerdem erhielt er auch noch Verletzungen am Kopfe. Schon heute abend ist der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Witwe mit 5 Kindern, wovon zwei noch im schulpflichtigen Alter stehen.

Stuttgart, 30. Sept. Hauptman v. Könnertz vom Gen.-Reg. Königin Olga, welcher mit seiner Compagnie die besten Schießeresultate des Armeecorps aufzuweisen hatte und dafür erstmals die Auszeichnungen erhielt, hatte auch mit den ihm zugewiesenen Landwehrleuten die beste Vorstellung gehabt. Man setzt diese schönen Erfolge auf Rechnung der humanen Behandlung, welche Herr v. Könnertz seinen Leuten angedeihen läßt. Die entlassenen Landwehrmänner erzählen u. a., daß Herr v. K. im Erteilen von Urlaub sehr freigebig war, daran aber die bestimmte Forderung knüpfte, daß die gegebene Freiheit nicht mißbraucht werde. Der Erfolg war der, daß auch nicht gegen einen einzigen Mann der K.'schen Compagnie mit Strafen vorgegangen werden mußte.

Untertürkheim, 3. Okt. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr ist der 18jährige Sohn des Weinjägers Christoph Haug, welcher als Hilfsarbeiter bei dem nahezu fertigen, neuen Güterschuppen beschäftigt ist, auf dem eisernen Gebälk ausgerutscht und so unglücklich heruntergefallen, daß er eine schwere Verletzung am Kopfe erlitt und sein Bewußtsein bis heute mittag noch nicht wieder erlangt hat.

Schmieben, 2. Okt. Der auf hiesiger Markung durch mehrere Probelder gemachte Versuch, Wasser für eine Wasserleitung zu gewinnen, ist laut C. Z. bis jetzt ohne Erfolg geblieben, indem der gestern hieher berufene Wasserbautechniker Baurat Schmann aus Stuttgart das Resultat seiner gründlichen Untersuchung in einem vor beiden Kollegen erlauteten Gutachten dahin zusammenfaßte, daß eine ausreichende Wasserkraft für den ganzen Ort auf hiesiger Markung nicht zu finden sei und somit die Gemeinde, wenn je später eine Wasserleitung zur Ausführung kommen sollte, das Wasser von auswärts beziehen müßte, was natürlich nur mit großen Kosten durchgeführt werden könnte. Unter diesen Umständen werden sich die bürgerlichen Kollegien schwerlich dazu entschließen, eine Wasserleitung auszuführen zu lassen.

Vöhrach, 2. Okt. In dem zwei Stunden von hier entfernten Pfarrdorse Ahmannshardt ist vergangene Nacht das Rathaus niedergebrannt.

Oberditzingen, 3. Okt. Dem Schenkwirt Kommel, der kürzlich mit Bierlingen beglückt wurde, hat S. W. der Königin ein Geldgeschenk von 50 M. J. M. die Königin ein solches von 40 M. überweisen lassen.

Göppingen, 2. Okt. Der hier in Konkurs gestandene Kaufmann Julius Supper wurde von der Strafkammer in Ulm wegen einfachen Bankrotts zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

München, 1. Okt. In Oberelsbach sind, wie bis jetzt festgestellt, 110 Wohnhäuser und 120 Nebengebäude niedergebrannt.

Nachen, 2. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den Algerianerbruder Heinrich wegen verächtlichen Meineids, begangen in dem Prozeß Mellage. Geladen sind an 50 Zeugen, darunter der schottische Geistliche Forbes, Mellage geistliche Algerianerbrüder, Ordensschweftern und andere. Für die Verhandlung sind zwei Tage angefeht.

Darmstadt, 3. Okt. Die Geschworenen bejahen in dem Prozeß gegen die Gräfin Waldeck die Schuldfrage wegen wissenschaftlichen Meineids unter Annahme mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis.

Hamburg, 1. Okt. In Hamburg-Altona haben die elektrischen Straßenbahnwagen eine Schutzvorrichtung gegen die Gefahr des Ueberfahrenwerdens. Sie besteht aus zwei in Eisenbügeln befestigten Ketten, die etwa 15 cm vom Fahrdamm entfernt sind. Eins der Ketten ist so konstruiert, daß der etwa vor dem Wagen gehende und von diesem erreichte Mensch hineinfällt und mit fortgetragen wird. Falls es sich aber um einen auf dem Fahrdamm liegenden Menschen handelt, hebt sich das erste Netz und läßt ein zweites mit jenem in mechanischer Verbindung stehendes Netz auf die Schienen fallen, das dann den Gefährdeten aufnimmt. Das zweite Netz ruht auf Rollen, so daß es rasch fortschleift.

Bei einer Hochzeit in Coburg bei der im Freien ein Tanz gemacht wurde, tanzte ein eifriges Paar direkt in die Dänergrube hinein. Dieses „Mist“-Geschick über die Feier nicht lange; das gerettete Pärchen kleidete sich um und tanzte flott weiter.

Was er sich wünscht. Ein Bauer sitzt in einer Wirtshaus und studiert die Anzeigen einer Zeitung. Plötzlich springt er auf und sagt zu einem neben ihm sitzenden Gast: „Dunnewär, so'n Vieh det ich mi auf wünsch!“ Dabei zeigt er auf ein Inserat folgenden Wortlauts: „Eine Kuh, welche jeden Tag kalben kann, ist zu verkaufen u. s. w.“ — „An wenn se dat bloß alle twee Tage könn, dann wör immer noch en guet Geschäft dormet to maken“, kalkuliert der Bauer.

Wie in Honolulu, der Hauptstadt des Staates Hawaii im Stillen Ocean, im Jahr 1870 der deutsche Sieg von Sedan gefeiert wurde, darüber berichtet ein Korrespondent der „Münchener Neuesten Nachrichten“ folgendes: Als im Lauf des Monats September der nur alle vier Wochen laufende Dampfer ankam, da waren die deutschen und französischen Bewohner vollzählig erschienen; die Deutschen voll banger Ahnungen, die Franzosen siegestrunken. Der erste Passagier, der das Land betrat, war ein in Honolulu ansässiger Deutscher, aus Bayern gebürtig, der die Siege von Weisenburg und Bórh in München mitgefieiert hatte und in Newport die Kunde von dem Ausgang der Schlacht bei Sedan erfuhr. Er rief seinen Landsleuten Victoria! zu und war in Gefahr, vor Freude erdrückt zu werden. Während des Jubels der Deutschen ertönten von Seite der einheimischen Bevölkerung allseitige Freudenschüsse. Die Deutschen konnten diese Teilnahme der „Kanaken“ anfangs nicht begreifen; später erst klärte sich die Sache auf. Die Franzosen hatten in der sicheren Erwartung, daß von dem Dampfer ein französischer Sieg, wohl gar der Einzug der Franzosen in Berlin, gemeldet werden würde, Weib, Spirituosen und Pulver unter die einheimischen Bewohner verteilt, die nun auf französische Kosten die Deutschen anjubelten.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Rottenburg, 2. Okt. (Hopfen.) Der gegenwärtige flauere Verkehr am Rürnberger Markte übt seine Rückwirkung auch auf den hiesigen Platz. Seit etwa 8 Tagen sind die Preise per Zentner um 10 M. gewichen. Täglich wird von den anwesenden Hrn. Bierbrauere und Händlern im Preisrahmen von 70—80 M. gekauft. Zu diesen Preisen sind die Produzenten nur ungern zur Abgabe bereit. Diefelben sind der Ansicht, daß beim Eintritt feuchter Witterung sich das Geschäft wieder heben und die besseren Preise wieder zurückkehren werden.

Ubingen, 3. Okt. Im Hopfengeschäft herrscht zur Zeit eine ganz unheimliche Stille. Dann und wann kommt ein Händler und bietet 65—70 M. Die Käufe sind gering. Ware ist noch ziemlich am Platze. — Die Zufuhr von Obst auf dem Bahnhof betrug gestern 8—10 Waggons, welche zu M. 5.80—6.50 Abnehmer fanden. Das Andrängen zum Bahnhof von Konsumenten steht nicht im Verhältnis zu früheren Jahren mit Obstmangel. Der Zibedenmost wird im hiesigen Bezirk dieses Jahr sehr reichlich angefertigt.

Stuttgart, 3. Okt. Durchschnittspreise des hiesigen Schlachts und Viehhofs per Pfd. Schlachtgewicht: Ferkel und Stiere 56—57 J., Rinder 65—67 J., Schweine 54—58 J., Kälber 70—78 J. — Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 100 Ztr. Preis per Ztr.: für würt. Obst 7 M. 50 J., für ausländ. 6.30—6.50 M.

Redarsulm, 30. Septbr. Der hohe Reifegrad der Trauben läßt die Lese doch nicht so weit hinausschieben, als in Aussicht genommen war. Es wird deshalb hier ausgangs dieser Woche mit dem Reueherbst begonnen werden und sich hieran die Lese des Frühgewächses anschließen. Da die große Trockenheit zur Verwelschtigung der Menge nicht dienlich war, wird die Quantität zurückgeschlagen, dagegen wird eine um so bessere Qualität diesen Mengeausfall ausgleichen. Jetzt verstellt ist schon ein großes Quantum.

Ball-Seidenstoffe v. 60 Pfg.

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis M. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. I. Hofl.) Zürich.

Siezu das Unterhaltungsblatt Nr. 40 u. eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen

Buchhandlung (Emil Kaiser) Ragold.

Schwellen-Verkauf.

Am Montag den 7. Oktbr. 1895, nachmittags 4 Uhr, kommt eine größere Partie abgängige Eisenbahnschwellen auf hiesig. Bahnhof in öffentlichem Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Nagold, den 2. Oktbr. 1895. Kgl. Bahndirektion.

Revier Altensteig.

Steinlieferungs- und Zerkleinerungs-Atford.

Am Montag den 7. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im „Sternen“ in Altensteig.

Schietingen.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide wird am Montag den 21. Oktober d. Js., nachmittags 1 Uhr, auf die 3 Kalenderjahre 1896/98 im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber einladet der Gemeinderat.

Bernsd.

Bei der hiesigen Stadtpflege liegen

gegen gefehliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Bemerk wird, daß bei einem pünktlichen Zinszahler das Geld lange Zeit stehen bleiben kann. Stadtpfleger Huß.

Nagold.

Hopfenjäckle

empfehlte Carl Pfomm.

Nagold.

Die von der Firma Fischer u. Wulle in Heilbronn durch Cirkular vom 10. Aug. d. Js. empfohlenen

Formulare zu den von den Standesbeamten zu fertigenden Auszügen aus den Geburts- und Sterberegistern

(Minist.-Verfüg. vom 27. Mai 1895 No. 7925) sind zum Preis von nur 30 Pfg. (nicht 35 S) pro Heft von uns zu beziehen.

Nachnahme-Gebühren werden dabei erspart. G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Nagold.

Wer noch besonders schönes und

Schterdinger Filder-Kraut

wünscht, bitte ich, seine Bestellungen längstens bis Samstag den 5. d. M., abends machen zu wollen.

David Graf.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Gewerbliche Zeichenschule.

Der Winterkurs nimmt am kommenden Sonntag den 6. Oktober, morgens 8 Uhr, seinen Anfang. Die Eltern und Lehrmeister von Besuchern desselben, werden hierauf aufmerksam gemacht, um die Pflüchtigen zu pünktlichem und regelmäßigem Besuch anzuhalten. Der Religionsunterricht für die Besucher der gewerblichen Zeichen- und Fortbildungsschule beginnt gleichfalls am nächsten Sonntag, nachmitt. 1 1/2 Uhr im Schullokal des Hrn. Dölker.

Nagold, 3. Okt. 1895.

Der Schulvorstand: Stadtpf. Dieterle.

Die Oberamts-Sparkasse Nagold

hat fortwährend

Gelder,

auch in größeren Posten,

auszuleihen.

Den 26. Sept. 1895.

Der Cassier: Stadtschultheiß Brodbeck.

Nagold.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend mache ich hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich vom 1. Oktbr. ab in meinem Hause, Neue-Straße, auf eigene Rechnung den Mehl-Verkauf der Kunstmühle von Albert Kollmar in Rottenburg a. N.

übernehmen und betreiben werde.

Ich bringe nur Prima Qualitäten sämtlicher Sorten Kunstmehl, Gries, Futtermehl, Kleie, Weischofornmehl zum Verkauf u. werde sowohl in dieser Hinsicht, als auch durch Berechnung der niedersten Preise für engros u. en detail bemüht sein, meine geehrten Abnehmer bestens zu bedienen.

Indem ich des Höflichsten um allseitig gütiges Wohlwollen bitte, empfehle ich mich ergebenst.

Gottlieb Horland.

Nagold.

Eingerahmte sowie uneingerahmte

Bilder

fortwährend auf Lager.

Ch. Schöttle, Buchbinder,

alter Kirchenplatz.

Ebenso werden Bilder, Brautkränze, Trauerbouquetts u. s. w. in geschmackvollster Weise eingerahmt mit und ohne Verkröpfung.

Kalender 1896.

Vorrätig sind stets:

Daheim-Kalender, Gartenlaube-Kalender, Landes-Kalender, Volksbote, Bilder-Kalender, lustiger, Hausfreund,

Schwaben-Kalender, Bauernfreund, schwäbischer, von Frig Mörhlin, Lehrer hinkende Bote, Hebel's Rheinland, Hausfreund, Abreis-Kalender.

Außerdem werden auf alle oben nicht angeführten Kalender, namentlich auch auf

Fach-Kalender für alle Berufsarten

Bestellungen entgegenenommen.

Nagold.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.

Mein reichhaltiges Lager in

Regen-

Schirmen

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Carl Pfomm.

Nagold.

Heute frische

Leber- & Grieben-Würste

bei Metzger Seeger.

Ia. Mast-Viehpulver

der renommierten Württ. Viehpulver-Fabrik, vorzügliches Präparat, für dessen gute Erfolge garantiert wird, allein echt zu haben bei

Gustav Keller, Nagold.

Schuld- & Bürgscheine

sind vorrätig bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

Mädchengesuch.

Ein ordentliches, ehrliches Mädchen, nicht unter 18 Jahren, sucht auf Martini

Frau Klais s. „Engel“.

Mödingen.

Einem wohlherzogenen, kräftigen jungen Menschen nimmt sofort oder später

in die Lehre

Bäder Mast.

Bildberg.

Müller-Gesuch.

Ein aus der Lehre getretener Müller kann sogleich eintreten bei

G. Widmaier s. Mittelmühle.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt ein braves, rechtschaffenes, kräftiges Mädchen, das willig und fleißig ist und schon gedient hat, bei gutem Lohn und familiärer Behandlung im

„Hirsch“ in Liebenzell b. Calw.

Calw.

Zum Eintritt an Martini oder 1. Novemb. suche ich ein gewandtes, im Haushalt erfahrene

Dienst-Mädchen.

Bezahlung gut.

Hugo Rau,

Wein- u. Baumaterialien-Geschäft.

Schietingen.

Bei Unterzeichnetem sind

Feld-

Maus-Fallen

per Duzend zu 1 M zu haben.

Karl Luz.

Nach Haiterbach u. Ebershardt. Lose vergriffen, keine mehr vorrätig.

G. W. Zaiser.

Nagold.
Glacé-Handschuhe
 schwarz, weiss und farbig
 empfiehlt in anerkannt guter Qualität
Carl Pfomm.

Nagold—Ebhausen.
 Von nächster Woche an bringen auf
 genannten Stationen

frische, prima
Most-Aepfel
 und nehmen Bestellungen entgegen
Gebr. Ziesle.

Nagold.
Bachsteinkäse,
 vorzügliche Qualität,
 empfiehlt noch billig
Hermann Knodel.

Nagold.
 Von heute Freitag ab sind
 Kaffee-
 Leberwurst,
 Frankfurter
Brat-Würste,
 Saitenwürste
 fortwährend frisch zu haben.
Fr. Häussler jr.

Nagold.
 Fortwährend fettes
Hammelfleisch,
 1/2 Kilo zu 50 ¢,
 Fettes Schweinefleisch,
 zu 56 ¢,
 Frisches Schmalz,
 zu 60 ¢,
 Speck z. Auslassen,
 zu 58 ¢
 empfiehlt **Seeger, Metzger.**

Nagold.
Selbstgebrannten
 Heidelbeer- u.
 Fruchtbranntwein,
 sowie eichene
Krautstanden
 jeder Größe, billigt bei
J. A. Koch,
 Käferei und Weinhandlung.

Nagold.
 Vorrätig ist:
Fahrplan
 der K. Württemb. Eisenbahnen
 mit Anschlüssen.
 Amtliche Ausgabe in Taschenformat.
 Winter-Dienst 1895/96.
 Preis 20 Pfg.
G. W. Kaiser'sche Buchh.

Nagold.
Ericottailen
 empfiehlt billigt
Herm. Brintzinger
 in der hintern Gasse.

Viehzuchtgenossenschaft
 des Bezirks Nagold.
Viehverkaufsliste.
Spielberg:
 Georg Braun, Fuhrmann, 1 Farren, 1 Jahr alt, schöner Gelbscheck.
 Preis nach Uebereinkunft.



Gültlingen:
 Hirschwirt Kleiner, 1 Kuh, Hellgelbscheck, mit dem vierten Kalb, 36
 Wochen trüchtig. Im Jahr 1894 den vierten Staatspreis in Nagold erhal-
 ten. Preis 500 M.
 Altensteig, den 4. Oktbr. 1895. Vereinsvorstand Schiff.

Bezirkskrankenkasse Nagold.
 Den tit. Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung unseres Rassenbezirks
 bringen wir zur Kenntnis, daß auf die Zeit vom 1. Oktober 1895/97 hinsicht-
 lich sämtl. in Betracht kommender Unfall-Vereinsgenossenschaften — excl.
 Holzberufsgenossenschaft — zur Teilnahme an den Unfalluntersuchungen gewählt
 worden sind und zwar:
 als Bevollmächtigter: alt Konrad Deuble, Oeler bei Aug. Reichert & Cie. hier,
 als I. Ersatzmann: Gottlieb Hertorn, Maurer bei Werkmeister Böser daselbst,
 als II. Ersatzmann: Friedrich Huzel, Schreiner bei Martin Koch alda;
 bezüglich der — der „Südwestdeutschen Holzberufsgenossenschaft“ Sektion I.
 — angehörigen Betriebe hingegen:
 als Bevollmächtigter: Obersäger Brändle bei Sägewerkbesitzer Reichert hier,
 als I. Ersatzmann: Obersäger Benz bei Sägewerkbesitzer Benz daselbst,
 und als II. Ersatzmann: Säger Eisenhardt bei Werkmeister Benz alda.
 Die Einladung dieser Bevollmächtigten vermittelt jeweils auf Requisition
 die unterfertigte Stelle.
 Nagold, den 2. Oktober 1895.

Bezirkskrankenkasse: Benz.

Nagold.
Freiwillige Feuerwehr.
 Am Sonntag den 6. Oktober,
 nachmittags 3 Uhr,
 findet **Schlusssprobe** statt.
 Antreten in vollständiger Ausrüstung sofort nach dem
 Nachmittagsgottesdienst. Vollzähliges Erscheinen notwendig.
Das Kommando.



Nagold.
Danksagung und Empfehlung.
 Hiedurch zeige ich einem verehrl. Publikum von hier und aus-
 wärts ergebenst an, daß ich mein, bisher unter der Firma
Jakob Häussler,
 geführtes Metzgerei-Geschäft an meinen Sohn und mehrjährigen Mit-
 arbeiter „Christian“ heute übergeben habe, welcher solches in gleicher
 Weise fortführen wird.
 Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen danke ich bestens und
 bitte, solches auf meinen Sohn zu übertragen
Jakob Häussler.
 Auf obige Anzeige bezugnehmend, mache ich die ergebene Mit-
 teilung, daß ich das von meinem Vater geführte Geschäft käuflich über-
 nommen habe und dasselbe in der bisherigen Weise unter der Firma
Jakob Häussler
 für meine eigene Rechnung fortführen werde.
 Ich bitte das meinem Vater in so reichem Maße geschenkte
 Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, wobei ich bei auf-
 merksamster Bedienung stets frische und reelle Waren zusichere.
Christian Häussler,
 Metzgermeister.

Thüringer Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei.
 Etablissement 1ten Ranges. — — Feinlichst saubere unübertroffene
 Ausführung. — — Ermäßigte Preise. — Hochmoderne Farben. —
 Annahmestelle, Muster und portofreie Vermittlg. bei **Herm. Brintzinger, Nagold,**
 vorm. Chr. Bucher.

Nagold.
Heiße
Mostäpfel
 (durchweg sauer) sind heute Samstag
 in prima Ware auf hiesigem Bahnhof
 zu haben von
Stephan Schaible.

Nagold.
 Den geehrten Damen
 zur gest. Notiz, daß meine
Modell-Hüte
 aufgestellt sind, und lade zu
 deren Ansicht freundlichst
 ein.
 Hochachtungsvoll
Herm. Brintzinger
 in der hintern Gasse.

Nagold.
Ital. Trauben
 sind eingetroffen
 und können nun
 abgeholt werden.
Aug. Reichert sen.

Nagold.
Regen-
Schirme,
 für Herren u. Damen,
 empfiehlt in großer Aus-
 wahl bei billigen Preisen
Hermann Knodel.

Nagold.
 Soeben ist erschienen und vorrätig:
Güteradreßbuch
 für Württemberg und Hohenzollern.
 Preis 2 M.
 Für Gutsbesitzer, landwirt. Vereine,
 Rentämter etc. von großem Interesse!
G. W. Kaiser'sche Buchhdlg.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert
 beste, doppelt secretirt u. genollene, echt nochliche
Bettfedern.
 Wir versenden 30 Stk. gegen Nachn. (jedes beliebige
 Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Wd.
 Nr. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;
Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.
 u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfedern**
 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bett-**
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
 ferner **Echt chinesische Ganzdaunen**
 (wie fälschlich) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.
 Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellen von
 mindestens 15 M. 50 Pfg. Nachn. — Nichtgehaltendes
 berechnigt zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Fruchtpreise:
 Altensteig, 2. Oktbr. 1895.
 Alter Dinkel . . . 6 80 6 37 6 —
 Neuer Dinkel . . . 7 60 7 49 7 30
 Haber 7 — 6 25 5 50
 Gerste 8 — — — —
 Roggen 8 — — — —
 Weischofen 7 50 — —

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**
 Sonntag 6. Okt. 9 1/2 Uhr Predigt,
 zugleich kirchliche Feier des Geburts-
 festes Ihrer Majestät der Königin; 1 1/2
 Uhr Christenlehre (Töchter).
H. V. Samstag 8 Uhr im
 „Stern.“